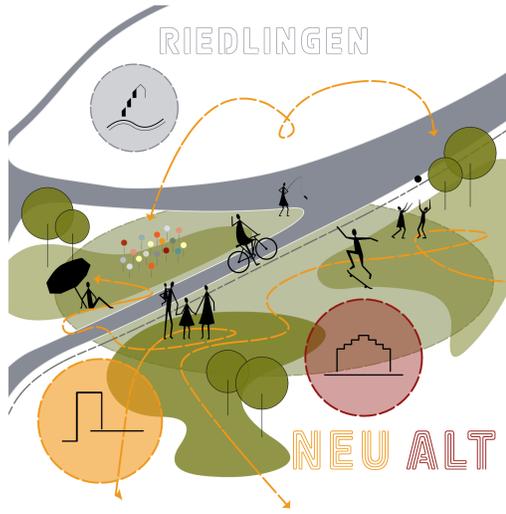


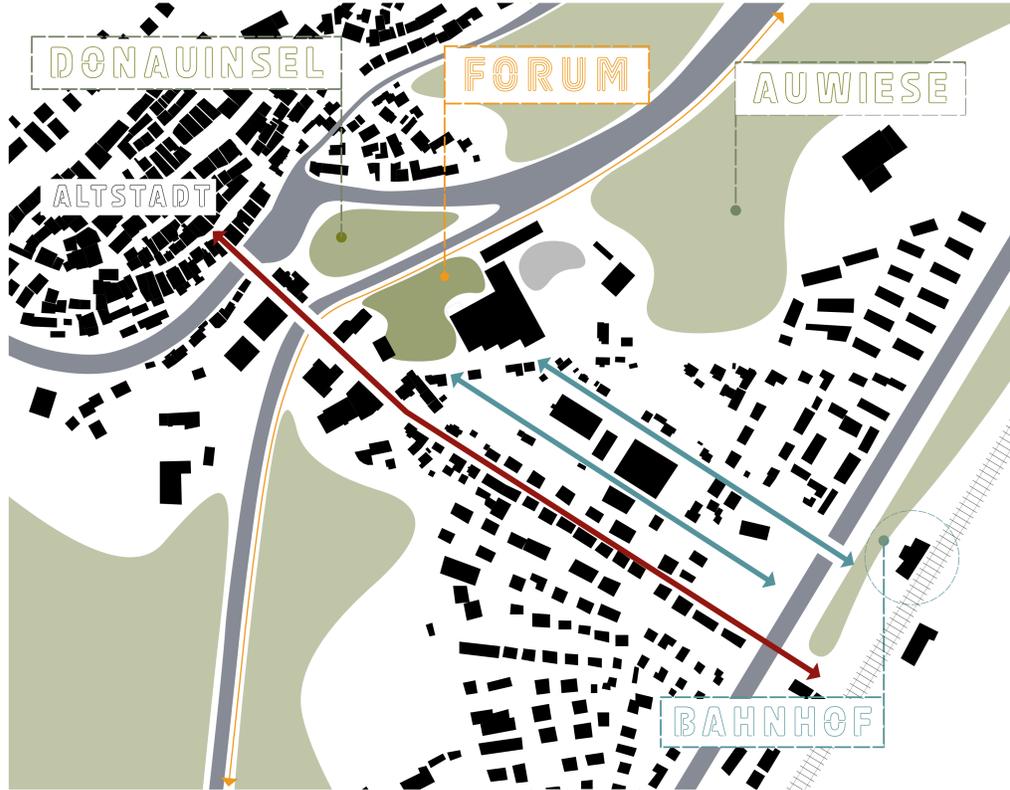
GRÜNERTEPPICH



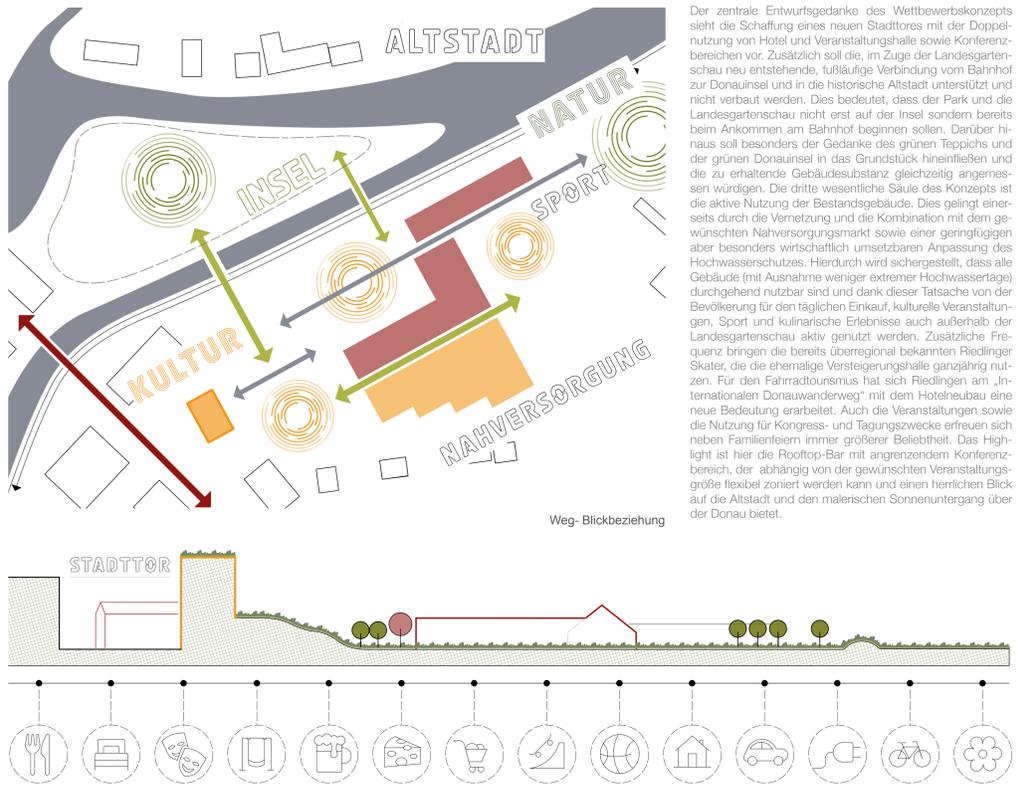
Wenn mitten im schönen Oberschwaben im Jahr 2035 die Landesgartenschau stattfindet und zahlreiche Besucher mit Bahn, Auto oder Fahrrad nach Riedlingen kommen, werden die Bürger*innen der Stadt Riedlingen nicht nur stolz sein, die Landesgartenschau auszurichten. Sie werden auch voller Stolz von verschiedenen Veränderungen in Ihrer Stadt zur Vorbereitung dieses Ereignisses berichten können. Zur größten Veränderung zählt dann sicherlich die Neuentwicklung des ehemaligen Schlachthofareals das mit seinen historischen Gebäuden bereits seit 2020 unter Denkmalschutz steht und nicht zu letzt die bereits 1871 gepflanzte Friedenslinde integriert und einen neuen Mittelpunkt bildet. Dieses Gelände befindet sich genau am Eingang zur Stadt, direkt vor der Donauiinsel, welche einen wesentlichen Punkt der Landesgartenschau bildet. Das gesamte Gelände wurde um neue, dringend benötigte Funktionen ergänzt und dient seit seiner Fertigstellung im Jahr 2028 bereits als neues Tor zur Stadt. Mit der Entscheidung einen Wettbewerb zur Neuorganisation dieser Brache auszuschreiben gelang es dem Oberbürgermeister Herrn Schaffit im Jahr 2022 - zusammen mit den Gemeinderäten und Fraktionen den veränderten Bedürfnisse der Bürger*innen gerecht zu werden. Hierbei gelang es einem der zahlreichen Teilnehmer die Bedürfnisse der Bürger*innen unter Berücksichtigung mit historisch bedeutsamen Vergangenheit des Areals in der Form zu verknüpfen dass die Nutzung im täglichen Ablauf der Riedlinger*innen stark verankert werden konnte. Die Älteren erinnern sich bei jedem Besuch des Areals noch gut an die früher dort abgehaltenen Viehversteigerungen und den historischen Fohlenmarkt, von denen Sie sich gerne gegenseitig, aber auch ihren Enkelkindern berichten, die sich dank des neuen Sport- und Freizeitangebotes genauso gern in diesem Bereich aufhalten. Mit der Mischung aus historisch verwertbarem Altbestand und den neu ergänzten Bausteinen (Supermarkt, neue Stadthalle und Hotel) ist es aber auch gelungen sich als Freizeidestination mit Radwanderhotel neu zu positionieren.



Perspektive Grüner Teppich

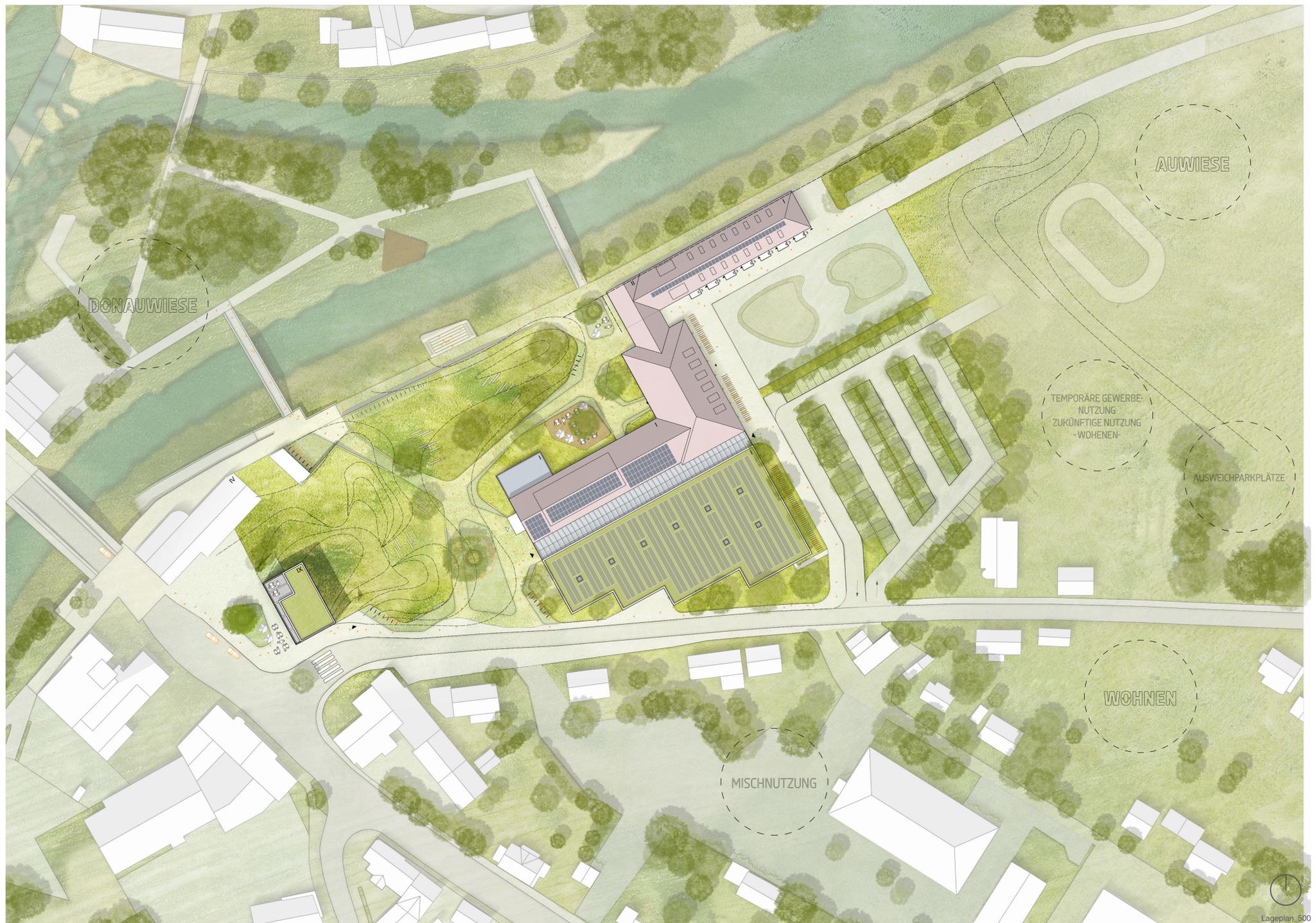


Schwarzplan_2500



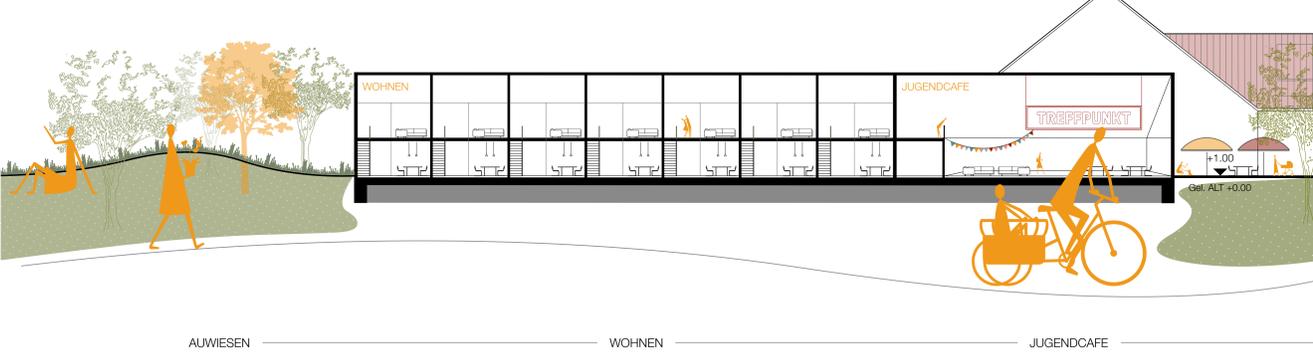
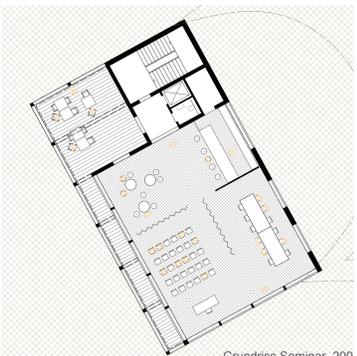
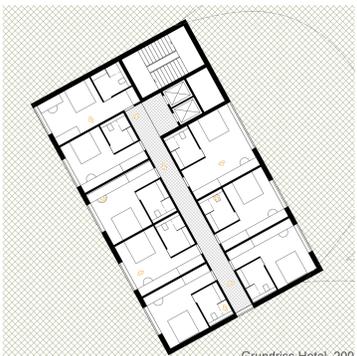
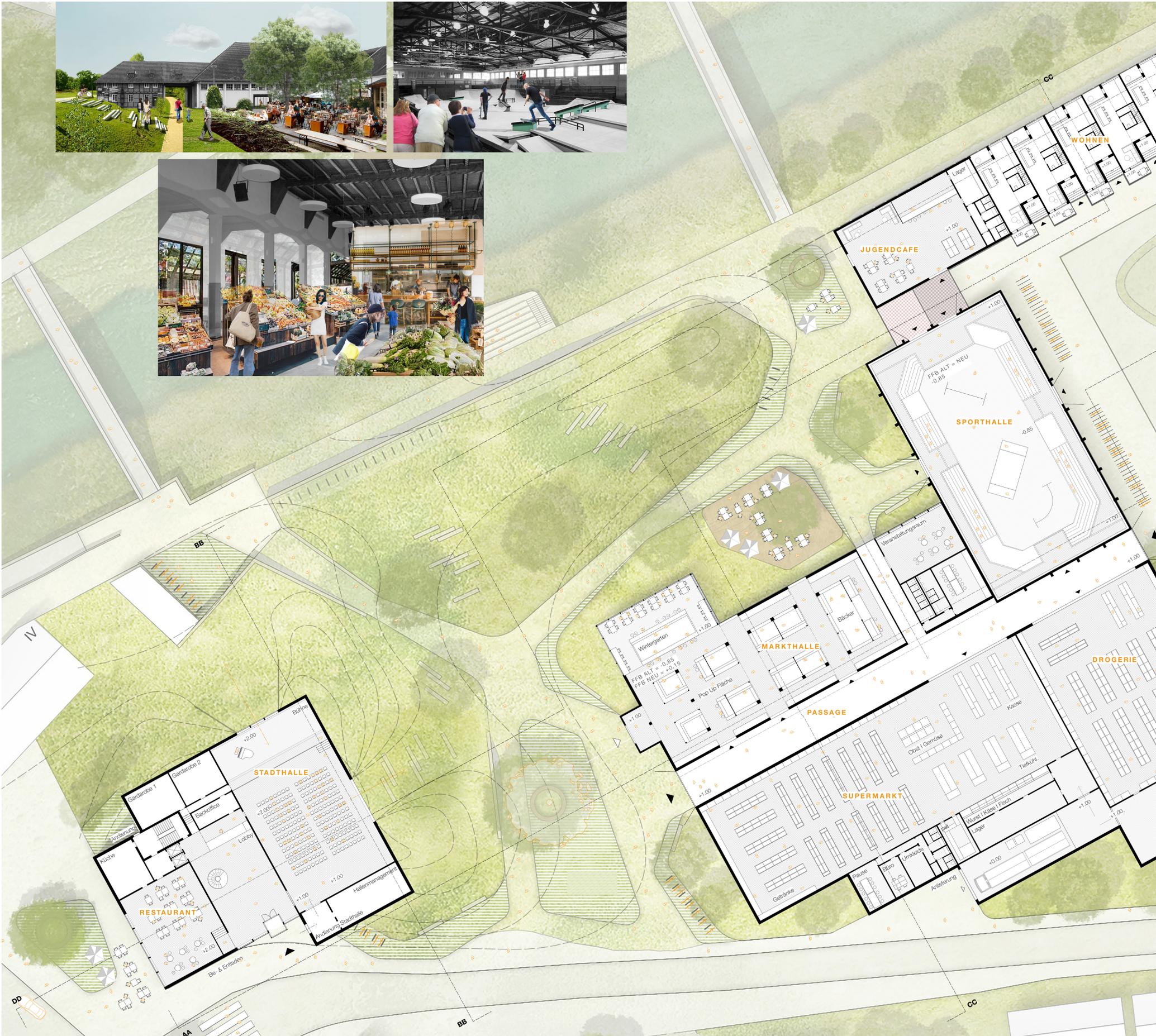
Nutzungsverteilung

Der zentrale Entwurfsgedanke des Wettbewerbskonzepts sieht die Schaffung eines neuen Stadttors mit der Doppelnutzung von Hotel und Veranstaltungsfläche sowie Konferenzbereichen vor. Zusätzlich soll die, im Zuge der Landesgartenschau neu entstehende, fußläufige Verbindung vom Bahnhof zur Donauiinsel und in die historische Altstadt unterstützt und nicht verbaut werden. Dies bedeutet, dass der Park und die Landesgartenschau nicht erst auf der Insel sondern bereits beim Ankommen am Bahnhof beginnen sollen. Darüber hinaus soll besonders der Gedanke des grünen Teppichs und der grünen Donauiinsel in das Grundstück hineinfließen und die zu erhaltende Gebäudesubstanz gleichzeitig angemessen würdigen. Die dritte wesentliche Säule des Konzepts ist die aktive Nutzung der Bestandsgebäude. Dies gelingt einerseits durch die Vernetzung und die Kombination mit dem gewünschten Nahversorgungsmarkt sowie einer geringfügigen aber besonders wirtschaftlich umsetzbaren Anpassung des Hochwasserschutzes. Hierdurch wird sichergestellt, dass alle Gebäude (mit Ausnahme weniger extremer Hochwasserstage) durchgehend nutzbar sind und dank dieser Tatsache von der Bevölkerung für den täglichen Einkauf, kulturelle Veranstaltungen, Sport und kulinarische Erlebnisse auch außerhalb der Landesgartenschau aktiv genutzt werden. Zusätzliche Frequenz bringen die bereits überregional bekannten Riedlinger Skater, die die ehemalige Versteigerungshalle ganzjährig nutzen. Für den Fahrradtourismus hat sich Riedlingen am „Internationalen Donauwanderweg“ mit dem Hotelneubau eine neue Bedeutung erarbeitet. Auch die Veranstaltungen sowie die Nutzung für Kongress- und Tagungszwecke erfreuen sich neben Familieniern immer größerer Beliebtheit. Das Highlight ist hier die Rooftop-Bar mit angrenzendem Konferenzbereich, der abhängig von der gewünschten Veranstaltungsgröße flexibel zoniert werden kann und einen herrlichen Blick auf die Altstadt und den malerischen Sonnenuntergang über der Donau bietet.



Lageplan 500

STADTTOR

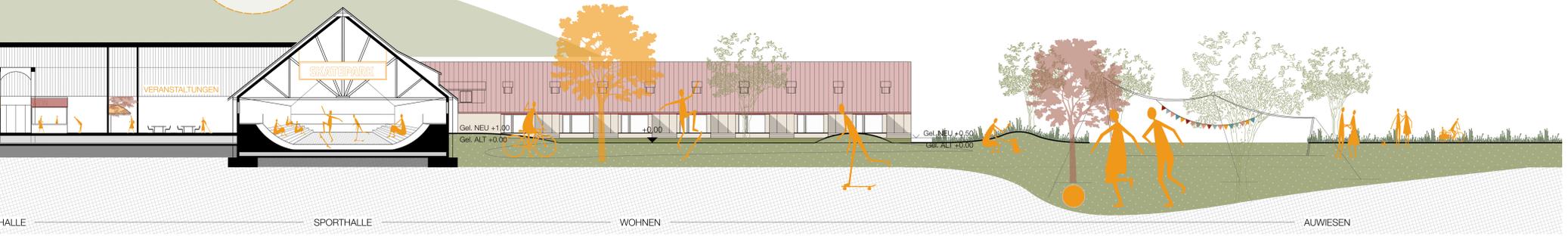


AUWIESEN

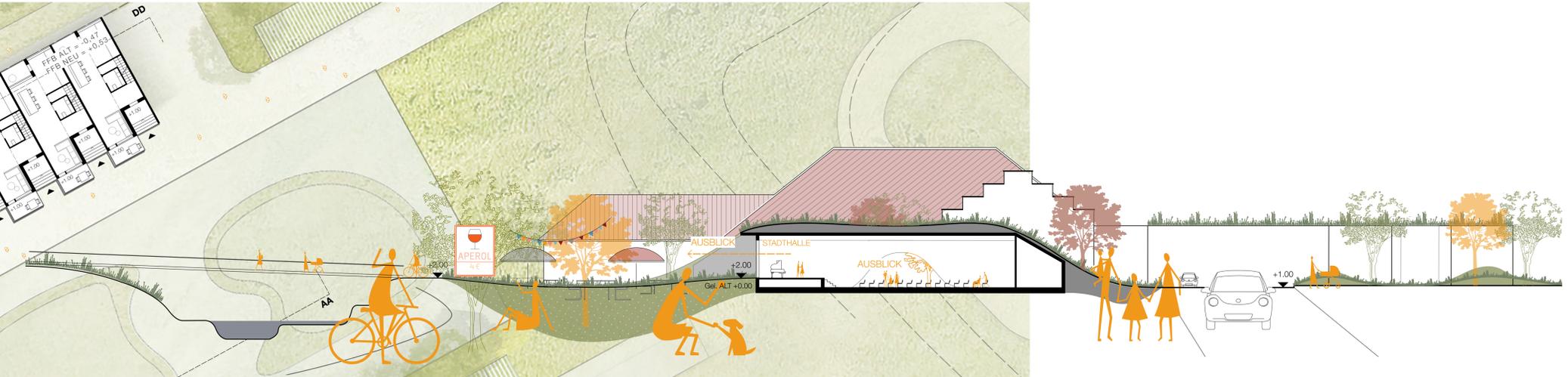
WOHNEN

JUGENDCAFE

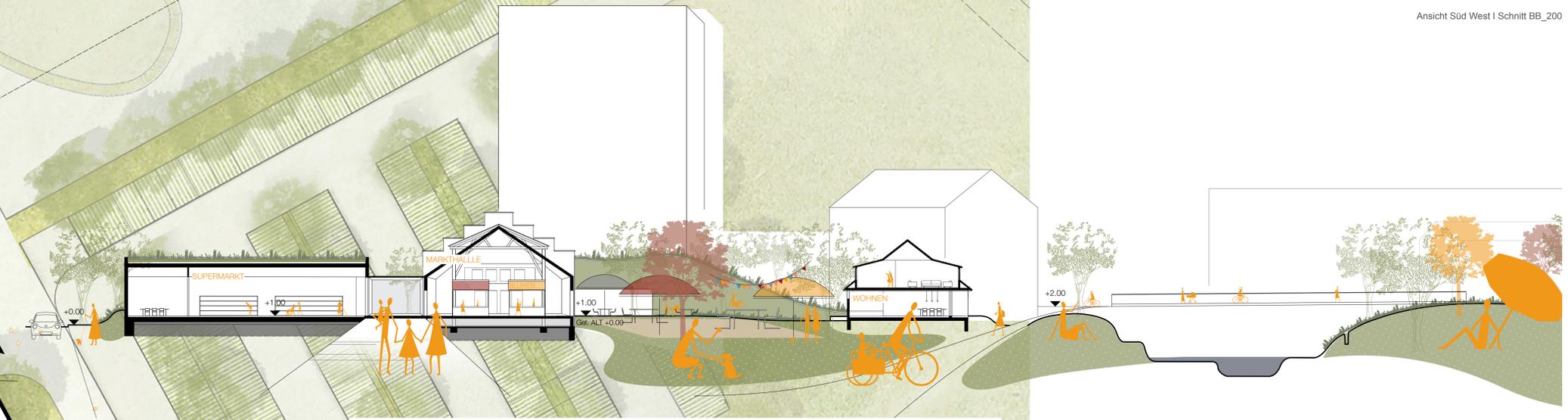
RIEDLINGEN



Ansicht Süd West | Schnitt AA_200



Ansicht Süd West | Schnitt BB_200



Ansicht Nord Ost | Schnitt CC_200

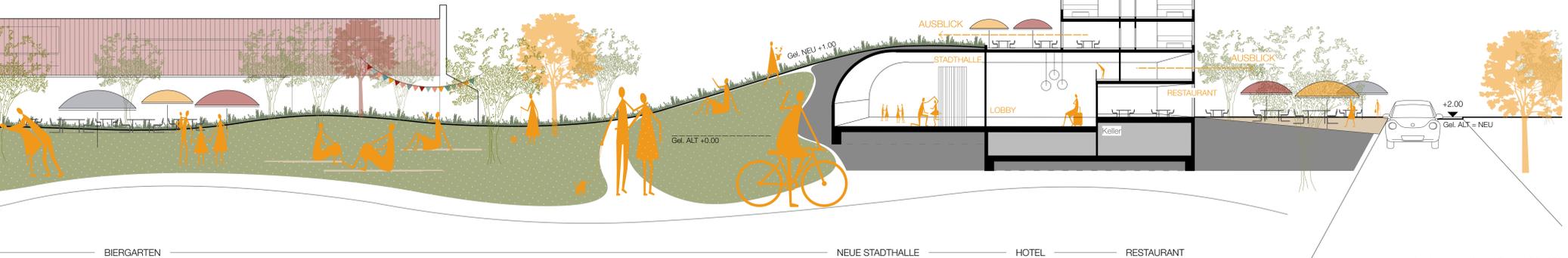


Perspektive Stadthalle



Grundriss mit Umgriff_200

Aufgrund des unmittelbar anstehenden bewegten Grundwassers sollte dieses als besonders nachhaltige Energiequelle mittels Wärmepumpe unbedingt aktiviert werden. Der wirtschaftliche Betrieb dieses Energiekonzepts, das sowohl zu Kühl- als auch zu Heizwecken herangezogen werden kann, erfolgt grundsätzlich in Verbindung mit energetisch gut gedämmten Gebäuden. Der reduzierte Wärme- und Kältebedarf mit reduzierten Vorlauftemperaturen wird über Flächenheizungen in allen neu ergänzten Baukörpern besonders nachhaltig umgesetzt. Bei den, sich im Bestand befindlichen Gebäuden werden die, für den ganzjährigen Betrieb erforderlichen Flächenheizplatten ergänzt, sodass eine angemessene Temperierung ermöglicht wird. Aufgrund der vorgesehenen Nutzung sind in diesem Bereich jedoch weniger hohe Anforderungen an den Betrieb gestellt. Ein maßvoller Einsatz von Kosten, Effizienz und Nachhaltigkeit steht hier im Vordergrund. Hierzu gehört, dass wo immer möglich der solare Ertrag für die Eigennutzung des Verbrauchermärktes, der inzwischen stark voranschreitenden E-Mobilität und besonders der Haushalte der jungen Familien aktiv genutzt wird. Nachhaltiger Entwurf: Bei allen Überlegungen steht im Vordergrund, angemessene Antworten auf die gestellten Fragen zu finden und auch zukünftige städtische Weiterentwicklungen sowie einen ganzjährigen Betrieb ohne Leerstand einzubeziehen. Hierzu ist es uns besonders wichtig die bestehenden Sichtachsen aufzugreifen und freizulassen. Die Positionierung des Hotels als Stadttour zur Altstadt, gleichzeitig aber auch Hochpunkt mit maximaler Ausnutzung der Freizeitaltäre und Schaffung eines angemessenen Vorplatzes aber auch eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung der Stadthalle sind daher die logische Konsequenz. Genauso verhält es sich bei der Doppelnutzung von Nahversorgung und bestehender Stadthalle - die zukünftig als Markthalle zum Verkauf regionaler Produkte mit den kulinarischen Angeboten, frischen und herrlich duftenden Backwaren zusätzlich auch als Pop up-Fläche geplant ist. In unmittelbarer Nähe zur neu entstandenen Skate- und Multihalle mit dem sich davor befindlichen Biergarten für Jung und Alt entsteht eine attraktive Kombination der Bedürfnisse aus Freizeit, Einkauf, Gastronomie, Veranstaltungen und vielem mehr. Für die Versorgung ist damit sowohl während der Landesgartenschau als auch im Alltag für das leibliche Wohl gesorgt. Mit seinen unterschiedlichen Angeboten ist das Gebiet nicht nur für die jungen Familien, für die in den ehemaligen Bullenställen tolle mehrgeschossige Einfamilienheime geschaffen werden konnten sondern schnell auch für die Bürger/innen der Stadt zum geliebten Ort für alle Altersgruppen geworden. Schon heute gibt es viele Familien die nur darauf warten dass die neuen Baufelder im Osten direkt nach der erfolgten Umsiedlung des noch bestehenden Schlachthofes in dieser sehr attraktiven und landschaftlich herrlichen Lage genutzt werden dürfen. Hinsichtlich der nachhaltigen Konzeption steht eine wirtschaftlich sinnvolle Verwertung bereits vorhandener Bausubstanz immer an erster Stelle. Neben der Einbeziehung der bestehenden Bauteile gilt es, die neu ergänzten Teile dauerhaft nutzbar und wo immer möglich unter Einbezug regional verfügbarer, aber auch recycelbarer Baustoffe umzusetzen und den Energieverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren. Beim Neubau von Hotel, Stadthalle und dem Nahversorgungsmarkt werden daher nur die erdberührenden und ausstehenden Bauteile als Massivbaukonstruktion errichtet und bei allen anderen Bauteilen, soweit sinnvoll, der Einsatz von Holz favorisiert. Hochwasserschutz: Das oberste Ziel beim Hochwasserschutz ist es, das ankommende Wasser gleich am Ursprung abzuwehren. Hierzu werden die vorhandenen Hochwasserdämme entlang der Grundstücksaußenkanten ergänzt und weiterverwendet. Zusätzlich wird das neue Gelände in seiner Topographie so gestaltet, dass sich alle wesentlichen Bauteile oberhalb des erwarteten Hochwassers befinden und nur noch wenige tiefer liegende Bereiche separat für das von unten drückende Wasser zu betrachten sind - sodass sich die Anzahl der erforderlichen Pumpen auf ein Minimum wirtschaftlich reduzieren lässt. Auf diese Weise können die massiven Kosten einer Gebäudeanhebung oder Abdichtung möglicherweise umgangen werden und dennoch auch im Hochwasserfall zu nutzen. Die Neubauten werden wo möglich ausreichend hoch gegründet und in den unterkellerten Bereichen als WU-Konstruktion ausgeführt. Wirtschaftlichkeit: Die Reduktion auf das Wesentliche stellt immer die nachhaltig wirtschaftlichste Lösung dar. Der Wettbewerbsentwurf versucht den tatsächlich vorhandenen Raumbedarf unter Berücksichtigung mehrerer Synergieentwicklungen (gemeinschaftliche Nutzung von Hotel und Stadthalle, Kombination von Nahversorgung und Bestand für Sport, Gastronomie und Markthalle) zu nutzen. Freiraum bleibt vor allem für qualitativ wertvolle Innenbereiche sowie für städtebauliche Weiterentwicklungen im Bereich des heute noch vorhandenen Schlachthofes, an dem sich perspektivisch weitere sehr abwechslungsreiche Wohnnutzungen sehr gut entwickeln lassen.



Ansicht Nord West | Schnitt BB_200